

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Universidad de La Serena

Campus Enrique Molina Garmendia

Av. Amunategui 210

La Serena – Chile

Wintersemester 2017/18



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Tipps zur Vorbereitung.....	3
2.1 Anreise.....	3
2.2 Gepäck.....	3
2.3 Versicherung.....	3
2.4 Sprachkurs.....	4
2.5 Finanzierung	4
2.6 Wohnungssuche	4
2.7 Mitzunehmende Dokumente	4
3. Information zur Stadt und zum Land	5
4. Vor Ort.....	6
4.1 Informationen zur Wohnungssuche	6
4.2 Bankkonto.....	7
4.3 Anmeldung/Registrierung	7
4.4 Sport- und Freizeitmöglichkeiten.....	7
4.5 Verkehrsanbindung	7
4.6 Einkaufsmöglichkeiten.....	7
4.7 Informationen zur Uni	8
4.7.1 Semesterzeiten	8
4.7.2 Bewerbungsprozedere	8
4.7.3 Campus	8
4.7.4 International Office	8
4.7.5 Einführung für Incomings und Kurswahl.....	9
4.7.6 Besuchte Kurse	9
4.8 Integration und Kontakt zu Einheimischen und Kontakt zu anderen Austauschstudenten	10
4.9 Allgemeines Fazit	11
5. Bilder La Serena und Umgebung	12

1. Einleitung

Ich habe mich für ein Auslandssemester in Chile entschieden, da ich meine Spanisch-Kenntnisse verbessern wollte. Nach einigen Schuljahren und Semestern Spanisch-Unterricht, fand ich ein Semester in dieser Sprache zu studieren, sei der nächste logische Schritt, um meine bisherigen Kenntnisse anzuwenden und zu verbessern. Des Weiteren habe ich nach meinem Abitur bereits ein halbes Jahr in Ecuador und Peru verbracht und wollte unbedingt nach Südamerika zurückkehren, um noch mehr von dieser faszinierenden Kultur kennen zu lernen. Chile bot hierfür mit seinen verschiedenen Landschaften und Kulturen die perfekte Möglichkeit. An der Hochschule München studiere ich Tourismus-Management, was in La Serena in etwa dem Studiengang „Ingeniería en Administración de Empresas“ entspricht, da hier auch einige Tourismus-Fächer und viele BWL-bezogene Fächer gelehrt werden. Das Auslandssemester war mein fünftes Semester.

2. Tipps zur Vorbereitung

2.1 Anreise

Da das Semester in La Serena Anfang August beginnt, sind die Flüge relativ teuer und es empfiehlt sich sobald wie möglich zu buchen. Mir war bei meinem Flug ein flexibles Rückflug-Datum sehr wichtig, da das Semester in La Serena schon Anfang bis Mitte Dezember endet und es doch schwer einzuschätzen ist, wie lange man am Ende noch reisen möchte. Hier kann ich das Blue-Ticket von den STA-Reisebüros empfehlen, die sehr preiswerte umbuchbare Tarife für Studenten anbieten (einmal Umbuchen/30€).

Bei meinem Flug (ca. 1100€) habe ich mich schließlich für Alitalia entschieden und bin von München über Rom nach Santiago geflogen. Wer möchte kann von Santiago weiter nach La Serena fliegen, die Billigairlines SKY und Jetsmart bieten hierfür preiswerte Flüge. Ich habe mich jedoch für die Variante mit Bus entschieden. Turbus – eines der größten Busunternehmen Chiles – bietet sehr preiswerte Transfer-Busse vom Flughafen zum Terminal Alameda an von wo aus Busse nach La Serena fahren. Dies ist auf jeden Fall zu empfehlen und viel billiger als ein Taxi. Der Bus von Santiago nach La Serena braucht noch einmal sechs bis acht Stunden, weshalb fliegen eine reizvolle Alternative darstellt. Spontan ein Bus-Ticket zu bekommen war jedoch auch kein Problem und ich habe dieses nicht vorher im Internet gebucht.

2.2 Gepäck

Um auch gut für das Reisen gerüstet zu sein, habe ich mich für ein großes Back-Pack und einen kleineren Rucksack als Handgepäck entschieden, der sich auch gut für Kurztrips und Wochenendausflüge eignet. Ein kleiner Tagesrucksack für die Uni vor Ort und Tagesausflüge ist weiterhin empfehlenswert. Zu Beginn des Wintersemesters ist es noch ziemlich kalt in La Serena, es empfiehlt sich also dicke Kleidung. Ich war auch sehr dankbar für meine Oropax, da es sowohl auf Busfahrten als auch in den hellhörigen Wohnungen selten leise ist.

Man kann jedoch sagen, dass Chile ein sehr gut entwickeltes Land ist und man alles Wichtige auch dort noch kaufen kann.

2.3 Versicherung

Über das STA-Reisebüro habe ich auch meine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, was jedoch etwas chaotisch ablief und im Internet sicher auch billiger möglich ist. Ein Nachweis über die abgeschlossene Auslandskrankenversicherung muss an das International Office von La Serena geschickt werden.

2.4 Sprachkurs

Da ich schon in der Schule drei Jahre Spanisch hatte, nach meinem Abi ein halbes Jahr in Ecuador und Peru verbracht habe und an der Hochschule München noch einmal drei Semester Spanisch belegt habe, entschied ich mich gegen den Sprachkurs in La Serena, der von Frau Hauer und Frau Graeff – den Ansprechpartnerin des International Office vor Ort – angeboten wird. Jedoch muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass das Spanisch der Chilenen vor allem zu Beginn sehr gewöhnungsbedürftig ist. Die Aussprache ist meist sehr undeutlich und es gibt viele eigene chilenische Wörter. Nach etwas Eingewöhnung ist dies jedoch kein Problem mehr.

2.5 Finanzierung

Finanziert habe ich mir mein Auslandssemester über das PROMOS-Stipendium und Auslands-BAföG. Auslands-BAföG sollte ca. sechs Monate vor Beginn des Auslandssemesters beantragt werden. Für Chile zuständig ist das Studentenwerk Bremen. Man sollte so früh wie möglich alle bereits vorhandenen Dokumente hinschicken, über die noch fehlenden wird man dann informiert und kann diese, sobald sie vorliegen, nachreichen. Meine Erfahrung hat gezeigt, dass es nicht schadet das Öfteren nachzuhaken, wie weit der Antrag schon bearbeitet ist und ob alle Dokumente vorliegen, da ich das Gefühl hatte, dass nur auf mein Nachfragen hin, mein Antrag letztlich noch rechtzeitig beantwortet wurde.

Weiterhin sollte man sich auf das PROMOS-Stipendium bewerben, das von der Hochschule vergeben wird. Für dieses leistungsbezogene Stipendium werden einige Unterlagen benötigt, alle wichtigen Informationen finden sich hier: https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/hm_international/wege_in_die_welt_2/studiumimausland/promos.de.html

2.6 Wohnungssuche

In La Serena gibt es keine Wohnheime und solange man sich nicht vor Ort befindet, gestaltet sich die Wohnungssuche sehr schwierig. Deshalb hatte ich nur ein Hostel für die ersten Tage gebucht, und mich vor Ort um die Wohnungssuche gekümmert, was kein Problem darstellt und sehr gut möglich ist.

2.7 Mitzunehmende Dokumente

Für die Einreise nach Chile braucht man einen Reisepass, der bis mindestens sechs Monate nach Ausreise gültig ist. Weiterhin ist ein Studentenvisum erforderlich, das über das chilenische Konsulat in München beantragt werden kann. Theoretisch ist es möglich sich auch erst vor Ort um das Visum zu kümmern, jedoch wird davon stark abgeraten.

Alle Informationen zum Studentenvisum für Chile finden sich auf folgender Internetseite des Konsulats: <http://www.echile.de/index.php/de/service/konsulat/visa/visa-typen/108-visa-de-estudiante>

Auch wenn die Genehmigung des Visums ziemlich schnell geht, sollte man sich frühzeitig um alles kümmern.

Wer ein Auto mieten möchte, kann dieses mit seinem deutschen Führerschein tun und braucht keinen internationalen. Wird man kontrolliert, ist es jedoch sehr wichtig den deutschen Führerschein nur in Verbindung mit seinem Reisepass zu zeigen und auf keinen Fall mit dem chilenischen Ausweis.

Weiterhin muss man sein Learning Agreement vor Ort noch einmal unterschreiben lassen. Also Learning Agreement und Changes-Seite mitnehmen.

Auch ist es immer gut im Zweifelsfall seine Versicherungsdokumente dabei zu haben.

3. Information zur Stadt und zum Land

Chile ist ca. 4200km lang und verfügt damit über die verschiedensten klimatischen und landschaftlichen Ausprägungen, was es sehr spannend zu bereisen macht. Ungefähr 18 Millionen Menschen leben in Chile und ca. ein Drittel davon in seiner Hauptstadt Santiago. Die Länder Argentinien, Perú und Bolivien grenzen an Chile. Im Vergleich mit anderen lateinamerikanischen Ländern hat Chile einen sehr hohen Lebensstandard und auch die Sicherheit des Landes ist ziemlich gut. Das Land gliedert sich in 15 Regionen. La Serena liegt in der Región de Coquimbo und verfügt über ca. 215.000 Einwohner.

Besonders touristische Ziele in Chile sind z.B. San Pedro de Atacama, eine kleine Wüsten-Stadt in der Atacama-Region, von wo aus man Ausflüge in spektakuläre Landschaften unternehmen kann. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall, wenn man mindestens fünf Tage zur Verfügung hat.

Auch die Osterinsel, die zu Chile gehört, aber auch einen Teil des polynesischen Dreiecks bildet, lohnt einen Besuch, auch wenn der Besuch sehr teuer werden kann. Hier lernt man eine ganz neue Kultur kennen, die überhaupt nicht mit dem Festland zu vergleichen ist. Die Inselbewohner haben nämlich polynesishe Wurzeln.

Santiago de Chile lohnt auf jeden Fall auch einen Besuch. Es gibt zwar nicht viele besondere Sehenswürdigkeit, aber die Stadt ist sehr schön und man kann auch einige Tagesausflüge ins Umland unternehmen oder ein paar Tage in der Küstenstadt Valparaiso anhängen, die für ihre Graffiti-Kunst berühmt ist und wo eine ganz besondere Stimmung herrscht.

Und auf keinen Fall fehlen darf natürlich der Süden, hier befinden sich einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Landes, wie der Torres del Paine. Für den Süden braucht man jedoch auf jeden Fall Zeit, deswegen haben wir den südlichen Teil des Landes am Ende des Semesters bereist.

Am 18. September ist Nationalfeiertag in Chile und die ganze Woche ist vorlesungsfrei, die perfekte Gelegenheit also ein paar Tage zu reisen.

Wir wurden auf unseren Reisen sehr häufig vom Wetter überrascht und sind deshalb dazu übergegangen etwas von allem einzupacken. Während in San Pedro zum Beispiel drückende Wüstenhitze herrscht, friert man auf der Tagestour zu den „Piedras Rojas“, da diese auf über 4000m liegen. Auch Regen- und Windkleidung und gute Wanderschuhe empfehlen sich - vor allem für den Süden.

Auch La Serena ist ein touristisches Ziel in Chile, vor allem im Sommer für Badetouristen aus Argentinien. Zu den Sehenswürdigkeiten La Serenas zählen der Faro (Leuchtturm) und das Zentrum mit der Plaza de Armas und dem Mercado Recova, wo es viele Souvenirs gibt. Etwas authentischer geht es auf der Feria de Abastos zu, dem Obst- und Gemüse-Markt, wo Bauern aus der Region ihre Waren anbieten. Auf dem Markt ist es auch billiger als im Supermarkt und man bekommt auch gleich etwas von der chilenischen Kultur mit. Weiterhin lohnt die Nachbarstadt Coquimbo einen Besuch, das angrenzende Valle del Elqui und die sehr schönen Strände Totalillo und Tongoy, sowie ein Tagesausflug zur Isla de Damas, wo man Delfine, Robben, Pinguine und Otter beobachten kann.

4. Vor Ort

4.1 Informationen zur Wohnungssuche

In La Serena angekommen habe ich für die ersten fünf Nächte im Hostal El Punto gewohnt, das von Deutschen geführt wird und zu empfehlen ist. Vom Busbahnhof ist es auch mit Gepäck zu Fuß gut zu erreichen.

Von dort begannen eine Mitstudentin aus München und ich mit der Wohnungssuche. Wer das Wintersemester in La Serena verbringt, kommt in der Nebensaison an. Das bedeutet es sind kaum Touristen vor Ort, viele Wohnungen stehen leer und die Preise sind vor allem verglichen mit München sehr günstig. Zum einen gibt es die Möglichkeit in verschiedenen Facebook-Gruppen (z.B. Arriendos en La Serena) ein passendes Angebot zu finden. Für uns bot sich hierüber jedoch nichts Passendes. Eine weitere Möglichkeit an Kontakte von Vermieter zu kommen, ist es durch die Stadt zu laufen und die Telefonnummern, die in vielen Fenstern hängen zu sammeln und dort anzurufen oder sogar einfach über What's App zu schreiben, ob die Wohnung noch frei ist. Hierbei gibt es Verschiedenes zu beachten, oftmals verbergen sich hinter den Nummern nicht die wirklichen Besitzer, sondern Makler, die bei erfolgreicher Vermittlung eine Kautions verlangen. Weiterhin kommt es oft vor, dass man zwar die Nummer im Fenster einer bestimmten Wohnung angerufen hat, der Makler einem jedoch eine ganz andere Wohnung/Haus zeigt oder noch mehr im Angebot hat. Dies ist nicht unbedingt ein Nachteil, man sollte sich dessen nur bewusst sein und etwas Spontaneität mitbringen. Wir haben schließlich noch im Hostel einen anderen deutschen Austauschstudenten kennengelernt und so unseren dritten Mitbewohner gefunden – zu dritt ist es leichter etwas zu finden und preiswerter. Wir haben uns schließlich für ein Condominio (geschlossene Wohnanlage mit 24 Stunden Security und Pool) im Viertel Puertas del Mar entschieden. Dieses Viertel war sehr beliebt in diesem Semester unter den Austauschstudenten, da der große Supermarkt Líder, der Strand, das Stadtzentrum und die verschiedenen Campi der Uni zu Fuß gut zu erreichen sind. Wer direkt am Meer wohnen möchte, kann in die Straße Avenida del Mar ziehen, jedoch war es uns dort einfach zu laut und zu weit entfernt von der Uni und dem Supermarkt. Jedoch ist das Geschmackssache und man sollte erst einmal einen ausgedehnten Spaziergang durch La Serena machen, bevor man sich entscheidet wo man wohnen möchte. Im Großen und Ganzen ist die Wohnungssuche ziemlich einfach, es gibt auch die Möglichkeit in schon bestehende WGs zu ziehen und es empfiehlt sich immer sich mit anderen Austauschstudenten zusammen zu schließen. Ein weiterer Punkt der zu beachten ist und der uns nicht klar war, ist, dass es verschiedene Arten von Nebenkosten gibt. Oft heißt es die „Gastos comunes“ sind im Mietpreis inbegriffen. Diese sind jedoch nicht Strom, Wasser und Gas, die man selbst in seiner Wohnung verbraucht, sondern die Kosten für z.B. die Beleuchtung und den Sicherheitsdienst des Condominios, vorher genannte Kosten kommen häufig noch auf den Mietpreis mit oben drauf. Unsere Vermieterin hat diese für uns überwiesen und wir konnten ihr alles in bar geben. Dies ist ein Vorteil, da Auslandsüberweisungen teuer werden können. Wir haben zu dritt 330.000 chilenische Pesos Miete bezahlt zuzüglich ca. 30.000 chilenische Pesos Nebenkosten pro Monat. Pro Person ergaben sich somit ca. 160 € im Monat für die Miete und Nebenkosten. Unsere Vermieterin war uns sehr sympathisch und hat sich auch um alles gut gekümmert, wie zum Beispiel auf unseren Wunsch WLAN eingerichtet, das im Mietpreis inklusive war. Die Wohnung war auch komplett möbliert mit Waschmaschine und Küchenszubehör. Ein Telefon war in der Wohnung nicht vorhanden, ich habe mir eine SIM-Karte des Anbieters WOM besorgt, da diese verschenkt wurden und billige Tarife ohne Vertrag bieten, die man monatlich aufladen kann.

(Kontakt Vermieterin Condominio Venezia: +56 9 75230160, gerne anfragen)

4.2 Bankkonto

Ein Bankkonto in Chile habe ich nicht eingerichtet, dies ist auch nicht nötig. Ich hatte zwei Kreditkarten dabei eine Visa von der DKB und eine Mastercard. Ich empfehle auf jeden Fall zwei Zahlungsmöglichkeiten zu haben, falls eine Karte geklaut wird oder verloren geht oder aus verschiedenen Gründen einfach nicht funktioniert. Die Visa von der DKB ist sehr praktisch, da man keine Abhebegebühren an die DKB zahlen muss und in Chile bei der Scotia-Bank ebenfalls ohne Gebühren Geld abheben kann und so keine Kosten dafür anfallen.

4.3 Anmeldung/Registrierung

In Chile angekommen muss man sich innerhalb von 30 Tagen bei der PDI melden und sein Visum registrieren lassen und anschließend beim Bürgeramt seinen chilenischen Ausweis für Ausländer beantragen. Dieser enthält die sogenannte RUT, eine Nummer vergleichbar mit der Reisepass-Nummer, die sehr oft angegeben werden muss. Mit dem chilenischen Ausweis zählt man z.B. bei vielen Nationalparks als Einheimischer und muss nur den reduzierten Eintritt zahlen, weshalb dieser ganze Aufwand auch eindeutig Vorteile hat. Des Weiteren haben wir die Behördenbesuche zusammen mit Lisa Hauer, der Ansprechpartnerin vor Ort gemacht, weswegen alles ganz unproblematisch ablief.

4.4 Sport- und Freizeitmöglichkeiten

Die Uni in La Serena bietet ein sehr großes Sportprogramm, das auch ausgefalleneren Sportarten wie Segeln und Bogenschießen enthält.

Leider hat in meinen Stundenplan keiner der für mich interessanten Sportkurse gepasst. Des Weiteren finden viele Sportarten auf dem oberen Campus statt, der sehr weit vom Tourismus-Campus entfernt liegt. Auch sollte man vorher wissen, dass die Chilenen Punkte für die Sportkurse bekommen, weshalb die meisten einen Theorie-Teil enthalten und auch mal eine Prüfung geschrieben wird oder ein Referat gehalten werden muss.

Das International Office in La Serena bietet Ausflüge für die Austauschstudenten und in Kombinationen mit den Tutoren des Tutorenprogramms an. Wir waren am Strand wandern und haben ein Observatorium im Valle del Elqui besucht. Auch organisierte das International Office die Feria Internacional, wo alle Austauschstudierenden ihre Uni und ihr Land mit Plakaten und typischen Essen vorstellten.

4.5 Verkehrsanbindung

La Serena verfügt über einen kleinen Flughafen und einen Busbahnhof. Das Busnetz in Chile ist sehr gut ausgebaut und mit Low Cost-Airlines wie SKY und Jetsmart ist auch das Fliegen erschwinglich. Innerhalb von La Serena fahren Mini-Busse und Colectivos, beide Systeme sind jedoch nicht leicht zu durchschauen und ich konnte auch fast alles erlaufen, weshalb ich selten öffentliche Verkehrsmittel benutzt habe. Auch benutzen viele Chilenen Uber, diese App ist zwar illegal, scheint jedoch sehr akzeptiert zu sein. In La Serena ist dies auch nicht gefährlich, jedoch würde ich in Santiago darauf verzichten.

Auch bietet sich die Möglichkeit ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen und nach dem Semester wieder zu verkaufen. Die Internetseite yelp.cl bietet sich hierfür an.

4.6 Einkaufsmöglichkeiten

In La Serena gibt es die großen Supermärkte Líder, Jumbo und Santa Isabel. Wir waren meist im Líder, da dieser am nächsten lag. Jumbo ist etwas teurer, bietet jedoch mehr Produktauswahl und ist nicht weit vom Tourismus-Campus entfernt. Obst und Gemüse empfiehlt es sich auf jeden Fall auf dem Markt zu kaufen, da es dort billiger und frischer ist und

man die einheimische Bevölkerung unterstützt. Insgesamt sind die Supermärkte in Chile recht teuer, mindestens deutsches Niveau, eher höher vor allem bei Milchprodukten wie Käse.

4.7 Informationen zur Uni

4.7.1 Semesterzeiten

Eine eindeutige Aussage zu den genauen Semesterzeiten zu treffen ist in Chile etwas schwierig. Eigentlich hätte unser Semester – nach den Einführungstagen für Austauschstudenten vom 09.08. bis 11.08. – am 16.08. beginnen sollen. Jedoch wurde etwas mehr als eine Woche gestreikt, was in Chile sehr häufig vorkommt und die Vorlesungen starteten erst am 23.08.2017. Diese Woche sollte eigentlich am Ende des Semesters bis zum 15.12. angehängt werden, jedoch schlossen die meisten Professoren die Vorlesungen mit der jeweils letzten Prüfung, weshalb unser Semester am 07.12.2017 endete, wie regulär geplant.

Nach dem Semester gibt es noch die sogenannten „Exámenes“, die Studenten schreiben müssen, die während des Semesters keinen Notendurchschnitt von 4,0 erreichen (beste Note: 7,0, schlechteste Note: 1,0). Bei meinen Fächern war dies jedoch kein Problem, weshalb ich kein Examen schreiben musste.

4.7.2 Bewerbungsprozedere

Die Bewerbungsunterlagen, die die Hochschule München für ein Auslandssemester in Lateinamerika fordert, finden sich hier:

https://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/fk14/fk14_lokal/internationales_1/outgoing/Bewerbungsfrist_Lateinamerika.pdf

Auch kann es sein, dass man noch zu einem persönlichen Gespräch eingeladen wird im Rahmen des Bewerbungsverfahrens, wo es auch darum geht kurz die Spanisch-Kenntnisse zu überprüfen.

Wird man von der Hochschule München für die Partneruni ausgewählt, muss man noch einmal einige spezifische Unterlagen nachreichen, die die Partneruni fordert. Im Falle von der Universidad de La Serena waren dies ein Motivationsschreiben auf Spanisch, ein Formular der Universidad de La Serena und ein englisches Transcript of Records.

4.7.3 Campus

Die Universidad de La Serena hat mehrere Campi, während Sportkurse ganz oben auf dem Berg stattfinden, ist die Tourismus-Fakultät ganz unten gegenüber des Bus-Bahnhofs von La Serena, in der Nähe der Mall und des großen Supermarktes Jumbo. Der Campus heißt „Campus Enrique Molina Garmendia“ und ist relativ klein, verfügt jedoch über eine eigene Mensa und einen großen Ruhe-Raum zum Lernen. Die anderen Campi sind zu Fuß gut zu erreichen, genauso wie die Bibliothek und die anderen Mensen.

4.7.4 International Office

Das International Office in La Serena wird von Dietmut Graeff und Lisa Hauer geführt. Beide waren eine große Hilfe und hatten immer ein offenes Ohr. Dass beide Deutsche sind, war zudem hilfreich, da es manchmal doch etwas schwierige organisatorische Probleme gab, die auf Deutsch leichter zu besprechen waren als auf Spanisch. Jedoch war Dank der Beiden kein Problem unlösbar. Auch die Aktivitäten für Austauschstudenten und das Tutoren-Programm, die von dem International Office organisiert wurden, trugen sehr dazu bei den Aufenthalt in La Serena besonders angenehm zu gestalten.

Das Tutoren-Programm ist freiwillig, jedoch sehr zu empfehlen. Bei manchen hat es leider nicht so gut funktioniert. Aber ein Versuch lohnt sich auf jeden Fall. Mein Tutor war aus dem gleichen Studiengang und hatte viele Fächer mit mir zusammen. Vor allem zu Beginn bei der Fächerwahl und bei Fragen während des Semesters war dies extrem hilfreich. Auch hilft es mit den doch sehr schüchternen Chilenen in Kontakt zu kommen.

4.7.5 Einführung für Incomings und Kurswahl

Wie oben schon erwähnt gab es drei Einführungstage für die Austauschstudenten. Dort lernten wir unsere Tutoren kennen und bei einem Stadtrundgang La Serena und auch die verschiedenen Campi. Der wichtigste Punkt war wohl die Fächerwahl, die wir mit Unterstützung unserer Tutoren durchführten. Es empfiehlt sich vorab möglichst viele Fächer in Deutschland auf ihre Anrechenbarkeit prüfen zu lassen, da es sich etwas schwierig gestaltet alle gewünschten Fächer ohne Überschneidung in seinen Stundenplan zu bekommen und möglicherweise noch einmal komplett Andere als im Learning Agreement belegen wird. Muss man vor Ort doch noch ein Fach prüfen, können Dietmut oder Lisa eine Fächerbeschreibung anfordern, die dann an das International Office in Deutschland geschickt werden kann (falls nicht schon vorhanden). Kommt der Tutor nicht aus derselben Fakultät oder ist kein Tutor vorhanden, gestaltet sich die Fächerwahl etwas schwieriger. Jedoch habe ich mich trotz Tutor in viele Fächer einfach mal in eine Vorlesungen gesetzt und konnte nach einer Stunde sehr gut einschätzen, ob die Fächer in Spanisch machbar sind oder eher nicht. Es bleibt genug Zeit bis man sich endgültig auf seine Fächer festlegen muss, um dies zu tun.

4.7.6 Besuchte Kurse

Da ich VWL in Deutschland nachholen möchte und bereits beide AW-Fächer in Deutschland gemacht habe, ergab sich für mich folgende Kurs-Wahl:

Marketing estratégico (6. Semester)

Hier wechselte mitten im Semester der Professor, jedoch waren beide sehr nett und hilfsbereit. Generell ist das Verhältnis zu Professoren in Chile viele persönlicher als in Deutschland, da die Kurse sehr klein sind. Insgesamt wurden in diesem Fach während des Semesters drei Prüfungen geschrieben und wir mussten in Gruppenarbeit einen Marketing-Plan für ein Unternehmen anfertigen. Des Weiteren gibt es immer mal wieder Hausaufgaben, die auch in der Gruppe erledigt und dem Professor zugeschickt werden. Diese gehen teilweise in die Benotung der Prüfungen ein. Insgesamt war das Fach viel praktischer als in Deutschland. Wir lernten nicht nur verschiedene Analysen kennen, sondern mussten diese auch sehr häufig selbst an verschiedenen Beispielen durchführen. Mit etwas Vorwissen aus Deutschland ist dieses Fach gut machbar.

Administración de Agencias de Viaje y Transporte (8. Semester)

Auch in diesem Fach gab es drei Prüfungen und Hausaufgaben, die die Prüfungsnoten verbessern können. Es ging um touristische Produkte und Verkehrsträger und eine Exkursion zum Hafen in Coquimbo wurde unternommen. Für die Prüfungen musste man relativ viel Stoff lernen und der Professor war etwas schwer zu verstehen, jedoch war auch dieses Fach machbar.

Dirección estratégica (8. Semester)

Dies war das einzige Fach in dem es keine Prüfungen gab, dafür aber zwei schriftliche Arbeiten (Umfang ca. 25 Seiten) in Dreier-Gruppen, eine Präsentation der ersten Arbeit und eine Mitarbeit-/Anwesenheitsnote. Auch dieses Fach ist zu bestehen, erfordert jedoch sehr viel Arbeit. Der Professor ist sehr streng und fordert 100% Anwesenheit, jedes Mal wenn man fehlt muss man die Gründe erklären oder die Anwesenheitsnote wird schlechter. Des Weiteren gibt

er Hausaufgaben auf wie beispielsweise Youtube-Videos über Konferenzen anzuschauen und fragt diese dann in der nächsten Stunde ab. Fünfstündiges Video-Material auf Spanisch anzuschauen und zu verstehen ist schon eine Herausforderung. Auch die Fortschritte der schriftlichen Arbeiten wurden vor dem ganzen Kurs vom Professor abgefragt, freies eigenverantwortliches Arbeiten ist also eher nicht der Fall. Wer nicht so gutes Spanisch spricht, sollte sich überlegen diesen Kurs zu belegen. Der Professor spricht zwar sehr deutlich, jedoch muss man auch selbst sehr viel auf Spanisch schreiben und reden.

Liderazgo y trabajo en equipo (4. Semester)

Die Professorin dieses Fachs spricht sehr undeutlich und ist wirklich schwer zu verstehen. Jedoch sind eigentlich in allen Fächern die PowerPoint-Präsentationen so ausführlich, dass man gut auf die Prüfungen lernen kann. Dies war auch hier der Fall und die drei Prüfungen waren sehr gut machbar. Ebenfalls Bestandteil der Note war eine schriftliche Arbeit in der Gruppe, die anschließend präsentiert werden musste.

Alle Fächer sind aus dem Studiengang „Ingeniería en Administración de Empresas“.

Insgesamt kann man sagen, dass die Fächer in Chile während des Semesters viel Arbeit machen, was jedoch den Vorteil hat am Ende nicht eine große Prüfung mit sehr viel Stoff zu haben. In eigentlich allen Fächern herrscht Anwesenheitspflicht, die je nach Fach variiert. All unsere Professoren waren sehr nett und auch sehr verständnisvoll gegenüber Austauschstudenten und erklärten Dinge auch gerne nochmal für uns. Vor allem bei den Anforderungen der Gruppenarbeiten und Prüfungen hatte ich oft Fragen, da diese doch sehr anders sind als in Deutschland. Auch Prüfungstermine sind hier nicht in Stein gemeißelt, beispielsweise wurden Prüfungen verschoben, weil Studenten einen anderen Termin bevorzugten. Deswegen sollte man gelassen an die Sache herangehen und spontane Verschiebungen hinnehmen.

Alle Vorlesungen fanden auf Spanisch statt und einige Professoren sprechen auch kein Englisch. Das Niveau der Vorlesungen liegt insgesamt unter deutschem Niveau, da jedoch alles auf Spanisch stattfindet, waren die vier Fächer Herausforderung genug.

WLAN gibt es auf jedem Campus und Uni-Gelände und in der Bibliothek stehen internetfähige Rechner zu Verfügung.

4.8 Integration und Kontakt zu Einheimischen und Kontakt zu anderen Austauschstudenten

Wie oben schon erwähnt sind die Chilenen ziemlich schüchtern. Geht man jedoch auf sie zu, sind alle sehr nett und hilfsbereit. Das Tutoren-Programm hilft in Kontakt zu treten und so lernte ich auch mehr Leute aus meinen Kursen kennen. Wir veranstalteten ein deutsches Abendessen für unsere Tutoren und wurden im Gegenzug zu einem chilenischen eingeladen. Auch zeigten uns mein Tutor und seine Freunde die Umgebung von La Serena.

Alle Austauschstudenten trafen sich häufig zu verschiedenen Aktivitäten privat oder organisiert vom International Office und oft wurde auch zusammen am Wochenende oder am Ende des Semesters gereist. Es gab sehr viele deutsche Austauschstudierende, sowie Mexikaner, Belgier, Spanier und eine Tschechin. Insgesamt waren wir 25 und meistens wurde - je nach Sprachniveau - auf Spanisch gesprochen.

4.9 Allgemeines Fazit

Ich kann ein Auslandssemester in La Serena auf jeden Fall empfehlen! Die Stadt ist perfekt, da sie nicht so groß und unübersichtlich ist wie Santiago. Man kann alles leicht erreichen und hat immer die Möglichkeit ans Meer zu gehen. Die Uni ist zwar etwas chaotisch, aber wer sein Auslandssemester in Lateinamerika verbringt, sollte damit rechnen. Ich habe sehr nette Leute kennengelernt und wir haben viel unternommen. Chile ist ein faszinierendes Land, das sehr viele Möglichkeiten zum Reisen bietet mit einer interessanten Kultur und sehr freundlichen Menschen.

5. Bilder La Serena und Umgebung



Abb. 1: Sonnenuntergang La Serena



Abb. 2: Weg zum Faro La Serena

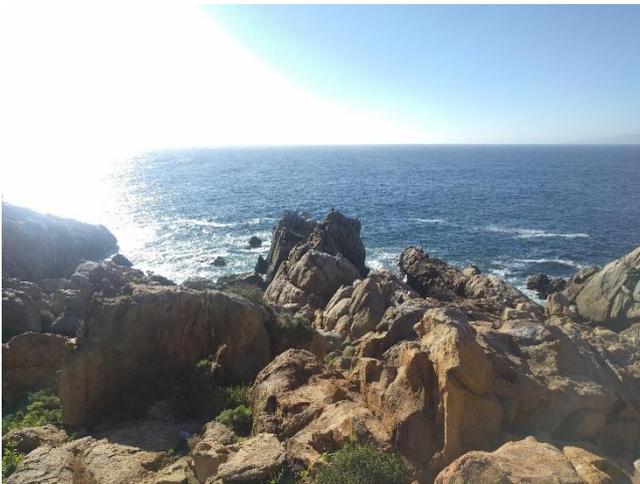


Abb. 3: Fuerte Coquimbo



Abb. 4: Ausblick von der Casa Central (ULS) auf La Serena

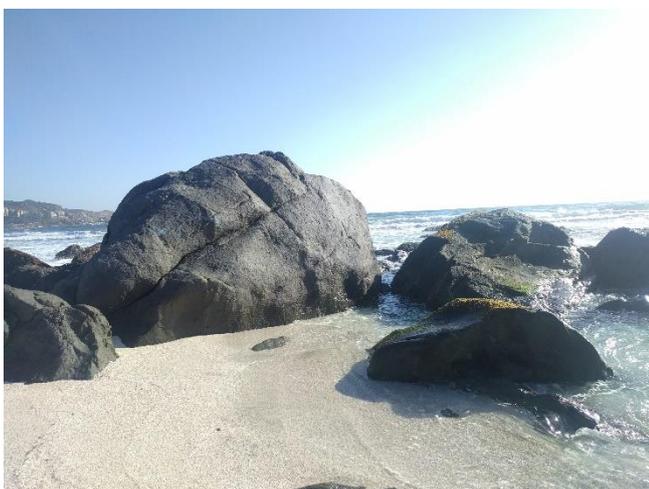


Abb. 5: Strand Totalillo



Abb. 6: Isla Damas